

Maas und die vor einiger Zeit in hohem Alter verstorbene, mit ihm in der Hilfsarbeit eng verbundene Marie Baum berichten in den ersten Seiten über die Deportation der aus der Stadt und dem Landkreis Heidelberg 395 Deportierten, unter denen sich auch der fast siebzigjährige Dichter Alfred Mombert mit seiner Schwester befand (sie verstarb in Gurs, ihm gelang die Einwanderung nach der Schweiz von Gurs aus). Nach der Leidenszeit in Gurs — im Januar 1941 hatte das Lager eine durchschnittliche Todesquote von 20 pro Tag — begannen im August 1942 die Deportationen von Gurs aus nach dem Osten, teilweise über noch andere französische Lager. Die Schrift enthält u. a. neben Berichten über das Leben des Hans O. sowie Tagebuzausügen und Briefen von diesem auch einen Brief und eine Dichtung von Alfred Mombert. Der Anhang bringt NS-Dokumente zur Deportation der badischen Juden sowie der Juden aus Frankreich nach dem Osten und eine Liste der aus dem Stadt- und Landkreis Heidelberg Deportierten.

G. L.

G. Marcel: Auf der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit. Frankfurt a. M. 1964. Verlag Josef Knecht. 146 Seiten.

Die in diesem Buch gesammelten und von Dr. Wolfgang Ruf herausgegebenen Vorträge hielt der französische Philosoph vor deutschen Studenten, denen er sich nicht als der „fertige“ Philosoph, sondern als der Mensch auf dem Weg des Denkens zeigte; der selbst um eine Antwort auf die Fragen des heutigen Menschen ringt und sich deshalb mit seinen Zeitgenossen solidarisch weiß. So geht es ihm innerhalb eines weitgesteckten Rahmens um die Fragen nach Wahrheit, Gerechtigkeit, um das Problem von Tod und Unsterblichkeit und um den andern, der ein Mensch ist.

O. K.

Werner Maser: Die Frühgeschichte der NSDAP. Hitlers Weg bis 1924. Frankfurt/Main-Bonn 1965. Athenäum Verlag. 524 Seiten.

Werner Maser, Schüler von Hans-Joachim Schoeps, schließt mit seiner Untersuchung eine wesentliche Lücke in der Biographie Hitlers, indem er dessen Werdegang bis zum Jahre 1923 aufgrund der archivalischen Überlieferung erarbeitet. Die ausländischen Hitlerbiographen Alan Bullock und William Lawrence Shirer hatten in ihren Darstellungen noch nicht berücksichtigt, was über die früheren Arbeiten von Konrad Heiden und Rudolf Olden hinausging. Maser erhielt von den US-Behörden bereits anlässlich der Erarbeitung seiner Dissertation die Erlaubnis, die von ihnen erbeuteten Dokumente des ehemaligen Hauptarchivs der NSDAP einzusehen und auszuwerten, soweit sie sich im US Berlin Document Center befanden. Inzwischen hat der Verfasser eine Reihe weiterer Urkunden und Archivalien erschließen können. Aufgrund seiner ebenso umfangreichen wie sorgfältigen Quellenerschließung ist eine Monographie zur Frühgeschichte Hitlers entstanden, die jeder berücksichtigen muß, der sich mit dem Entstehen der NSDAP vertraut machen will. Auch die späteren Ereignisse werden erst wirklich begreifbar, wenn man diese Frühgeschichte kennt. Gängige Legenden werden dabei freilich zerstört. Dadurch wird Hitler entdämonisiert. Der Verfasser vermag durch seine nüchterne Analyse zu zeigen, wieso Hitler so viel Gefolgschaft finden konnte und schließlich so weite Kreise des Volkes für sich gewann. Dankenswert ist vor allem sein Hinweis auf das schwindende Rechtsbewußtsein bei weiten Kreisen der Bevölkerung nach dem ersten Weltkrieg, die dann trotz der offenkundigen Verstöße Hitlers und seiner Gefolgsleute gegen die Grundsätze des Rechtes zu ihm stießen, getrieben von ihren Ressentiments. Die besondere Situation Bayerns, seine Reichsfeindlichkeit, die Eigenwilligkeit seiner föderalistischen Politik, die den Aufbau reichsfeindlicher Organisationen wie der NSDAP ermöglichte, kommt ebenso zu Wort wie die geistige Entwicklung Adolf Hitlers. Sein Judenhaß findet ausführliche Darstellung. Dabei ist es bemerkenswert, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden kann, daß Hitler väterlicherseits jüdischer Ab-

stammung war. Was das Buch Masers aber über seinen rein wissenschaftlich-historischen Ertrag so bedeutsam macht, ist, daß es eine hervorragende Einführung in das Gebaren der nationalistischen Gruppen ist, deren Denksätze sich auch heute nicht wesentlich von dem unterscheiden, was nationalistische Gruppen vor und nach dem ersten Weltkrieg fleißig propagiert haben.

W. E.

Neue Literatur zum Verhältnis der Katholischen Kirche und der Katholiken Deutschlands zum Nationalsozialismus (vgl. FR XVI/XVII, 61/64. 1965. S. 147 ff.).

I. Konrad Reppen (Hrsg.): *Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte bei der Katholischen Akademie in Bayern:*

Reihe A: Quellen. Bd. 3 **Helmut Witetschek:** Die kirchliche Lage in Bayern nach den Regierungspräsidentenberichten 1933—1943. I. Regierungsbezirk Oberbayern. Mainz 1966. Matthias-Grünwald-Verlag. XLVIII und 395 Seiten.

Bd. 4 **Burkhard Schneider** in Zusammenarbeit mit **Pierre Blet** und **Angelo Martini:** Die Briefe Pius' XII. an die deutschen Bischöfe 1939—1944. Mainz 1966. Matthias-Grünwald-Verlag. XLVI und 381 Seiten.

Reihe B: Forschungen, Bd. 1 **Ludwig Volk:** Der Bayerische Episkopat und der Nationalsozialismus 1930—1934. Mainz 1965. Matthias-Grünwald-Verlag. XXII und 216 Seiten.

II. Walter Adolph: Hirtenamt und Hitlerdiktatur. Berlin 1965. Morus-Verlag. 183 Seiten.

Jenő Levai: Geheime Reichssache. Papst Pius XII. hat nicht geschwiegen. Berichte. Dokumente. Akten zusammengestellt aufgrund kirchlichen und staatlichen Archivmaterials. Mit einem Vor- und Nachwort von Robert M. W. Kempner. Köln-Müngersdorf 1966. Verlag Wort und Werk. 144 Seiten, 13 Dokumente in Foto-Abb.

III. Reinhard Kühnl: Das Dritte Reich in der Presse der Bundesrepublik = Sammlung „res novae“. Veröffentlichungen zu Politik, Wirtschaft, Soziologie und Geschichte, Bd. 45. Frankfurt/M. 1966. Europäische Verlagsanstalt. 220 Seiten.

Ernst Wolf: Kirche im Widerstand. Protestantische Opposition in der Kammer der Zweireichelehre. München 1965. Chr. Kaiser Verlag. 40 Seiten.

Max Geiger: Der deutsche Kirchenkampf 1933—1945. Polis, Evangelische Zeitbuchreihe, Bd. 21. Zürich 1965. EVZ-Verlag. 83 Seiten.

Ernst Bizer: Ein Kampf um die Kirche. Der „Fall Schemmpp“ nach den Akten erzählt. Tübingen 1965. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). 277 Seiten.

Terence Prittie: Deutsche gegen Hitler. Eine Darstellung des deutschen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus während der Herrschaft Hitlers. Tübingen 1965. Rainer Wunderlich Verlag, Hermann Leins. 320 Seiten. Aus dem Englischen übertragen von Bernhard Mann und Eva Heumann. Seit Hochhuts „Stellvertreter“ das Interesse der Öffentlichkeit auf das Verhältnis der katholischen Kirche zum Dritten Reich gelenkt hat, haben die Veröffentlichungen zu diesem Thema ständig zugenommen. Eine gerechte Beurteilung ist aber nur dann möglich, wenn die Quellen wirklich erschlossen sind. Die *Kommission für Zeitgeschichte bei der Katholischen Akademie in Bayern* unter der Leitung von Konrad Reppen hat sich die Aufgabe gestellt, die für Deutschland bedeutsamen Quellen zu erschließen. Nach sorgfältiger Vorbereitung der Edition erscheinen in rascher Folge die Quellenbände. Erst aufgrund ihres Studiums wird man sich ein wirklich zutreffendes Bild von der Lage der katholischen Kirche im Dritten Reich machen können. Leider befindet sich Bd. 2, der die Staatlichen Akten über die Reichskonkordatsverhandlungen 1933 enthält, noch im Druck. Dagegen liegt bereits Bd. 4 vor, der die kirchliche Lage in einem Bezirk dokumentiert. **Helmut Witetschek**, unterrichtet über die kirchliche Lage im Regierungsbezirk Oberbayern in den Jahren 1933 bis 1943 nach den Regierungspräsidentenberichten. Die Präsidenten der bayerischen Regierungsbezirke hatten seit den Tagen König Ludwig I., also seit